

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Verlag für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Lindenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 Groschen je l. d. Millimeter 6856 u. Spalte; 70 Groschen je l. d. Spalte im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Lindenstraße 14. Tel. 1043, 1047, 2251. Telegramm-Adressen: Klassenkampf Halle. Benachrichtigung: Commerz- u. Privat-Bank Halle. Postfachnummer: Leipzig 106545 Reichsbank.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 23. September 1925

5. Jahrgang * Nr. 209

Der Schwerindustrie weitere Millionen — Den kleinen Leuten nichts!

Ein Kapitel „nationaler“ Luther-Politik

Jeder Arbeiter weiß, daß die Luther-Regierung eine Regierung der Schwerindustrie ist. Jeder Arbeiter weiß, daß sie die Zollverträge und die sogenannte Steuerreform im Reichstage nur durchgeführt hat, um Agrariern und Schwerindustriellen erschießliche Profite zuzuschicken.

Im gleichen Augenblick, wo die Güter in Kraft treten, alle lebensnotwendigen Artikel verteuert werden, die Steuern der Schwerindustriellen ermäßigt werden, geht das Reichsfinanzministerium daran, den großen Ruhrindustriellen noch mehr Geld zuzuschicken.

Im Herbst 1923 wurde eine sogenannte „Abgeltungs“-Verordnung erlassen, die da bezweckte, Ansprüche von Ruhrbeschädigten an das Reich niederzuschlagen. Die Kommission hat es fertig gebracht, 22 000 Ansprüche von kleinen Leuten niederzuschlagen.

Dafür hat sie bei der Schwerindustrie diese Verordnung nicht angewandt. Der Bodumer Verein für Bergbau und Gießerei-Fabrikation, Thyssen, Friedrich Krupp, die Höpfer- u. G. die Mannesmann-Werke, die Köhler- u. G. ignorieren die Verordnung (und konnten sie ignorieren) und setzen ihre Ansprüche als „Ruhrbeschädigte“ glatt durch. Neben dem 700 Millionen-Geld, das die Marx-Regierung der Schwerindustrie machte, immerhin eine ansehnliche Subvention! So hat allein der gemeinheitsfähige Großindustrielle Thyssen noch einmal 50 Millionen Mark erhalten.

Selbst die bürgerlichen Zeitungen emporheben sich über diesen Zustand und stellen fest, daß das „Richtige Recht“ verfehlt sei und die Reichsregierung, nach der alle Deutschen vor dem Gesetz gleich sind, dadurch durchlässiger würde.

Wir können uns darüber nicht empören. Die Luther-Regierung, die Aufwertungsoperationen machte und hinterher die kleinen Sparrer nach allen Regeln der Kunst beschlöß, die Luther-Regierung, die „national“ sein will und Diktaturen an Frankreich ausübt,

die Luther-Regierung, die im Interesse der Schwerindustrie durch ihre „Preisabschwächung“ die Löhne senkte und den Unternehmern dadurch erneute Riesengewinne in den Schoß werfen will, führt ihre Linie fort.

Sie kämpft gegen alle, die nicht Großgüterer oder Schwerindustrielle sind. Das sollte auch den ausgebeuteten Mittelständlichen, die durch diese neue Maßnahme des Reichsfinanzministeriums erneuert werden, zu denken geben. Ebenso wie die Arbeiter gegen die Luther-Regierung kämpfen, müssen auch sie, betrogen und verlassen von „ihrer“ Regierung, gegen diese Regierung kämpfen und sie kürzen.

„Nationales“ Gefindel

Zu den Schiebergeschäften derer von Carlowitz, Zigeunig und Co.

Vor dem Großen Schöffengericht in Berlin hat ein Prozeß gegen die Direktoren der Landesbrandversicherungsanstalt und gegen feudale Straußritzer begonnen. Dieses Mal handelte es sich nicht um galizische Juden, wie Kautzer, Bernat und Kampner, sondern um eine ganz andere, anders laubere Janit, um Ritter von Schlot und Korn, um die „edelften“ der Nation, um die von Carlowitz, von Ebdorf, von Karstedt, von Zigeunig und Konsorten.

Der Prozeß wird voraussichtlich vier Wochen dauern. Es besteht die begründete Aussicht, daß noch altertümliche deutsche Klagen aus diesem aufgedeckten Sumpf emporsteigen werden. Der Klassenjustiz ist nicht zuzutragen, daß sie diese feudale Verberbergeschäftschaft klar ans Licht bringt. Man wird auch in diesem Prozeß nach dem alten Brauch verfahren: Kleine Diebe hängt man, große Diebe läßt man laufen!

In Rußland schickt man Schieber nach Sibirien, in Deutschland — in ein Sanatorium.

Es wird einmal der proletarischen Justiz vorbehalten sein, den gesamten kapitalistischen Saufstall mit eternem Besen auszufegen.

Moskul — der Angelpunkt eines neuen Krieges

Der Abrüstungsschwindel in Gen

(Eig. Drahtm.) Genf, 23. September.

Die „Frankfurter Zeitung“ medelt aus Genf, daß die Wendung in der Moskulfrage den Optimismus unter den Delegationen der Völkervereinigung nicht vermehrt habe. Die Lage belagt, daß, wenn die Türkei sich nicht dem Entschluß des Völkervereinigungsrates füge, ein Krieg zwischen Großbritannien und der Türkei kaum mehr zu vermeiden sein dürfte. Die durch die Annullierung des Haager Gerichtshofes gewonnene Zeit werde als Gewinn betrachtet, wenn es inzwischen vielleicht gelänge, die beiden Parteien zu direkten Verhandlungen und Abmachungen zusammenzuführen. Andererseits werde aber auch vielfach befürchtet, daß bis dahin unerwartete Zwischenfälle an der Moskulfrage eintreten können.

(N.) Solia, 22. September. Aus Konstantinopel kommende Kaufleute schildern die Erregung über die Moskul-Angelegenheit als außerordentlich groß. Man habe den Eindruck, als fände die Türken vor großen Entschlüssen. Die Kriegsbeschränkung ist allgemein. Man rechnet damit, daß jeden Augenblick die Schließung der Dardanellen angedeutet wird.

Angora, 22. September. Die offizielle Zeitung „Salmiati Milli“ erklärt zur Moskulfrage: Wir gehen nicht vor den Haager Schiedsgerichtshof. Alle Beschlüsse, die darauf abzielen, unsere Rechte zu annullieren, werden bereits jetzt für null und nichtig erklärt. Die englischen Staatsmänner tenten trotz vieler Erfahrungen, die sie gemacht haben, die Türkei vor heute nicht. Es gibt heute eine solche mit den schwersten Opfern zu verteidigen. Die englischen Staatsmänner verneinen die Türkei mit den anderen Völkern des Ostens, und die Karte der Türkei mit der Afrika.

Zu derselben Zeit, wo sich wegen des Petroleums im Moskulgebiet Differenzen zwischen der Türkei und England ergeben, die bereits so weit gehen, daß ein Krieg fast unvermeidlich ist, werden immer noch in Genf über den „ewigen Frieden“ große Reden geschwungen. Eine Kommission des Völkervereinigungsrates hat sogar in Genf mit Abrüstungsfragen. Bezüglich der eine allgemeine Entwaffnungskonferenz für die ganze Welt. Nach Meinungen aus Genf hat sich diese Entwaffnungskonferenz aber ebenfalls verschlagen. Die Kommission habe sich nicht einigen können, und so hat nur eine Unterkommission, die das so üblich ist, eine Resolution fabriziert, die der Völkervereinigung des Völkervereinigungsrates zur Annahme empfohlen wird. Es lohnt sich nicht, das Papier zu verpacken, um diese Resolution abzurufen. Es sind immer dieselben nichtsagenden Phrasen, hinter denen nichts anderes steht als der Wille, die weltlichen Kriegsvorbereitungen der Imperialisten, vor allen Dingen gegen die Kolonialvölker, zu vertuschen.

Sicher werden auch zu dieser ganz unschuldigen Resolution die englischen Delegierten ihre Zustimmung geben, um inzwischen ganz tauschfähig den Feldzug um die Eroberung des Moskulgebietes vorzubereiten.

Mit welchen Methoden dabei gearbeitet wird, erfährt man aus folgender U.-Melbung:

„Die Morgenblätter“ melden aus London, daß nach einer der „Westminster Gazette“ eingegangenen Information die Irak-Regierung England um ichonigliche Entsendung von Truppen gebeten habe, um einem etwaigen Angriff auf die Moskulgebiete vorzuzukommen.“

Das ist eine der typischen Zweidelmelbungen, die den englischen Angriff beschönigen soll.

Die deutschen Arbeiter können aus diesen wenigen Stichproben vom Wesen des Völkervereinigungsrates ersehen, was ihnen blüht, wenn sie sich auf den „Nazismus“ dieses Völkervereinigungsrates verlassen wollen. Gerade in diesem Augenblick, wo die Entscheidung über den Sicherheitspakt und den Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigungsrat in unmittelbar bevorsteht, wo Deutschland hineingezogen werden soll in mittelbar bedroht, wo Deutschland hineingezogen werden soll der Arbeiter und Bauern, gerade jetzt könnten Völkervereinigungsrats die allerhöchsten Folgen für die deutsche Arbeiterklasse zeitigen. Die Lösung des deutschen Proletariats kann nur lauten:

Gegen das kapitalistische Weltjudentum — für den Arbeiterbund mit Sowjet-Rußland!

Genosse, Genossin, tue Deine Pflicht!

Die Werbekampagne für unsere Presse ist im vollen Gange

Bis zum Sonntag muß sich die Leserschaft unserer Zeitung verdoppelt haben!

Das ist sehr leicht möglich, wenn jeder auch nur einen neuen „Klassenkampf“-Leser wirbt

Was hast Du also bisher getan, um wenigstens diesen einen Abonnenten für den „Klassenkampf“ zu gewinnen?

An meine Klassengenossen in der SPD!

Ein Arbeiterbrief über die „Verbilligungsaktion“ und die Konsequenzen, die die Arbeiter aus ihr ziehen müssen

Ein Arbeiterkorrespondent schickt uns folgende Zeilen:

Es ist nicht wunderbar, daß die Luther-Regierung eine „Verbilligungsaktion“ eingeleitet hat? Die Produzenten wurden gewarnt vor übermäßigen Preissteigerungen und die Konsumenten vor dem unheimlichen Einhalten von Waren des täglichen Gebrauchs. Ist die Luther-Regierung nicht großzügig? Wirklich, das ist sie, ohne Zweifel. Solch eine Regierung kriegen wir nicht wieder. Tuit, nachdem diese liebe Regierung im Interesse ihrer Auftraggeber, der Schwerindustrie und Großgüterer, den Zoll- und Steuerraub durchgeführt hat mit fülligstweiger Duldung der SPD-Führer und unter gewaltvoller Enttarnung der kommunistischen Arbeitervertreter mit brutaler Vollstreckung aus dem Sitzungssaal des Reichstages, juit nach dieser Unterdrückung der Stimme des Proletariats wurde die „Verbilligungsaktion“ eingeleitet. Darüber herrscht nun schon seit Wochen in den Zeitungen eitel Freude, angefangen von der „Halleischen Zeitung“ bis zum „Volksblatt“, wenn diese letztere Zeitung auch hin und wieder ein wenig Zweifel hegt, ob die Sache auch wirklich harren würde.

Wer aber in dieser ersten Stunde auch nur die leiseste Möglichkeit züht, daß die großen Käufer von ihrem eben vollzogenen Zoll- und Steuerraub auch nur das Geringste hergeben werden, der betrügt die Arbeiter. Und man muß ja die Proleten betriegen. Ist man ja doch zu einem großen Teil mit jhau daran, daß die Annullierung von Tag zu Tag trotz aller „Verbilligungsaktionen“ immer weiter steigt.

Besonders Ihr Kollegen von der SPD, ist einmal eure Presse genau und verständig ihre Angaben mit den nackten Tatsachen. Ist es z. B. nicht wahr, daß Braun, Seewing und Hering als Pressenvertreter im Reichstag dem Einfuhrzollsteuern, das den Großgüterer Ertragsprofite zu den Liebesgaben aus den Zöllen beizugeht, zugestimmt haben? Hat das „Volksblatt“ nicht alles getan, um diese klare Tatsache so weit wie möglich zu vertuschen, damit sie Euch nicht zum Bewußtsein kommt?

Überhaupt diese Verbilligungspläne, die von Zeit zu Zeit unter die Massen geworfen werden, trotz aller „radikalen“ Redensarten, sind die allergefährlichsten. Jeder Prolet muß genau wissen, warum man so tut, als ob tatsächlich alles billiger werden könnte. Der Sinn des Ganzen ist der: Ihr Arbeiter, stellt keine Lohnforderungen mehr, es wird schon alles wieder billiger. Stört uns nicht bei unserer vorkretenden Arbeit, wir meinen es gut mit Euch. Verlangt Ihr aber mehr Lohn, dann steigen natürlich die Preise! Es gibt leider Arbeiter bis tief hinein in die SPD, die sich durch solche heuchlerischen Weifen einfangen lassen.

Ist Frage aber hiermit alle ehrlichen Klassengenossen: Der 1. Oktober, der Tag, an dem die Verbilligungsaktion bereits vollzogen sein soll, rückt immer näher heran. Zuvielem hat Du nun schon das Billigerwerden aller Bedarfsartikel an Deinem Geldbeutel gemerkt? Wenn Du nur ein wenig überlegen wirst, dann wirst Du sofort das ganze Kaufsgegenstandsverzeichnis durchschauen.

Aber ist es ein Wunder, daß dem so ist? Können denn Euch Klassengenossen, die Ihr in der SPD organisiert seid, eure Führer helfen? Ich lache Nein, denn sie sind mit euren Ausbeutern und ihrem ganzen Staat bereitig konzentriert, daß es ein Junit nicht mehr gibt. Der Weg zur Masse, zu ihrer Klasse ist ihnen schon besperrt. Sie stehen und sie fallen mit dem Schwert der Bourgeoisie.

Und Du, Genosse und Genossin, was hast Du nun zu tun? Du bist es Deiner Familie, Deinen Kindern schuldig, daß Du sofort den Kampf aufnimmst gegen die Verleumdung. Dich trifft eine schwere Verantwortung, wenn Du weiter als Abdrückmügel abbleist steht vor der roten Klassenfront.

Der Kampf ist doch unausweichlich, ob früher oder später. Und je eher er kommt, je besser er organisiert wird durch eine einheitliche Kampffront, desto weniger Opfer werden wir Arbeiter zu bringen haben. Ein friedlich, schiedliches Einverständnis in die Weltanschauung gibt es nirgendwo. Genau so wie ein „Nie wieder Krieg“ nicht gibt, wenn wir nicht den Klassenkrieg gegen den Krieg führen. Der roten Freiheitsarmee von Weba und Diebstahl müssen wir wider folgen, die von Scheidemann-Rosse durch den Schmutz gezogen wurde und von den Kommunisten wieder durch ihr vergossenes Blut — ich denke vor allem an Liebedorf und Luxemburg — wieder reingewaschen werden mußte.

Auch ich war Sozialdemokrat lange in der Vorkriegszeit. Ich bin durch eine harte Schule gegangen. Mein Weg war demnach voll. Als Manfred Kalbergmann kam ich mit dem Kreisbrief in der Tasche, mit einer zehnköpfigen Familie, viermal im Jahre von einem Ort zum anderen begeben wurde. Bin kein hervorragender Parteimitglied, sondern tue still meine Kleinarbeit und glaube so, doch viel für die Befreiung meiner Klasse zu tun. Auch die vielen Niederlagen nach der Revolution haben mir den Glauben an den engulitigen Sieg meiner Klasse nicht rauben können. Habe mich immer links orientiert und nicht



Arbeiter Sport

Zum Pariser Kongress

In Nr. 9 der „WGS“ wird nacheinander nachfolgend mitgeteilt, daß der Pariser Kongress der Arbeiter Sport-Internationale am 2. November stattfindet. An die führenden Genossen der angefallenen Verbände, die die führenden Verbände, welches bis zum 1. September beantragt sein sollte. Nachfolgend drücken wir die wichtigsten Teile des Rundschreibens ab.

Als besonders wesentlich wird gewünscht:

1. Ein kritischer Rapport Ihres Verbandes über die Frankfurter Olympiade in a) administrativer, b) rein technischer Beziehung.
2. Die in Ihrem Verbande gültigen sportlichen Regeln.
3. Die Vorarbeiten, welche Sie auf die Tagesordnung des Pariser Kongresses wünschen. Für Ihr Gebiet nämlich das Internationale Sekretariat der folgenden Punkte einzuführen: a) moralischer und finanzieller Bericht; b) Bilanz der Disziplin; c) weitere internationale Verbindungen und die Einheit der Arbeiter-Sportbewegung; d) der internationale Propaganda- und Pressebericht; e) die Ziele in Wien 1926 und Prag 1927; f) die nächste Arbeiter-Olympiade (Bestimmung des organisierenden Landes); g) Erneuerung der Statuten der Internationalen Bureau und methodische Organisation des Sekretariats.

Selbstverständlich können Änderungen an der gegenwärtigen Tagesordnung vorgenommen werden.

An Verbindung mit dem Pariser Kongress wird eine allgemeine Sitzung der Leiter der Komitees mit der Aufgabe, die internationalen Regeln unserer Union zu vereinheitlichen, und zwar für: a) Leicht- und Schwereathletik; b) Fußball; c) Schwimmen; d) Radfahren; e) sportliche Spiele; f) die turnerischen Wettkämpfe.

P. S. Wir wären Ihnen verbunden, wenn Sie den gegenwärtigen Katalog in Ihren Sport- und Arbeiterblättern veröffentlichen würden.

Im Punkt c der vorhergehenden Tagesordnung schreibt die „WGS“:

„Beschlüsse, welche von dem Kongress über die Frage der gegenwärtigen Einheitsfront hingenommen. Es ist nur nötig, daß die Klubs eine Einheitsfront unserer Internationale bilden und damit keine bisher betriebene Sonderbewegung aufstellt. Auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Klubs eingegangen, liegt für uns kein Anlaß vor.“

Diese Stellungnahme ist außerordentlich interessant. In Frankfurt, während der Olympiade, drückten sich die Leiter der Verbände um eine klare Antwort herum und jetzt sind die erstellten Berichte der Verbände der WGS zur „tatsächlichen Bedürfnisfrage“ der Klubs Arbeiter und Bauern. Aber alle noch so schönen Redewendungen helfen nicht über die Gabotagefrage der deutschen Arbeiter hinweg. Haben sie noch nicht einmal den Wunsch ihres internationalen Bureau auf Befreiung des Kampfbereichs erfüllt. Und das aus guten Gründen. Die oppositionellen Arbeiterverbände haben sofort nach Bekanntwerden von der Abhaltung eines Kongresses die Beschlüsse der Tagesordnung, Stellung dazu und Wahl der Delegierten verlangt. Diese Forderung war nicht nur eine oppositionelle, sondern sie ist einfach ein Gebot, wie die in allen Arbeiterorganisationen angewandt wird. Aber in der deutschen Arbeiter-Sportbewegung liegen sich die Reformisten über die einfachen demokratischen Grundzüge hinweg.

Am den Schein der Demokratie zu wahren, wird das Rundschreiben nach dem 1. September veröffentlicht, wo hinter den Kulissen bereits alles erledigt ist. Zur Frage der Delegation teilt man bekanntlich mit, daß jedes Land nur eine feste Zahl Delegierte entsenden darf, was zu mehr als zweihundert Delegierten, Wohl konnten die größeren Länder (Deutschland hat 100, D. Neb.) eine größere Anzahl von Delegierten entsenden, aber angelehnt wurden damit die schwächeren Nationen majorisiert. Im Aussehen ist man wahrhaftig nicht verlegen. Man will nicht die kleineren Länder, sondern die Mitgliedschaft der Arbeiterorganisationen majorisieren.

In den 12 Monaten bis zum Kongress ist es durchaus möglich und technisch durchführbar, nach Wahlen vorzunehmen. Die Arbeiterverbände müssen energischen Protest gegen die Bevormundung durch die zentralen Anstalten erheben und mit aller Energie die Grundzüge einer zentralen Demokratie fordern und erkämpfen.

Der erste Tag der Serie in der zweiten Runde

Trotz Niederlagen hatten die Spitzenreiter der 1. Runde weiter die Spitze. Es war ein Sonntag der Siege und Niederlagen mit hohen Torerlösten. Erfreulicherweise lief der erste Tag ohne Protest. Die Spiele wurden ziemlich fair und mit wenigen Ausnahmen ohne das in letzter Zeit beobachtete laahe Spiel unter Dach gebracht. Die Schiedsrichter waren für ihre früheren Aufgaben bewußt, mit ihren Entscheidungen wurde somit der erste Tag zum diesem Gebiet.

In der 1. Gruppe der 1. Klasse holte sich Nichte mit zwei Erziehlungen die erste Niederlage. Gieschheim führte ein auf Erfolg zielendes Spiel vor. Nach gegenseitigen Ausgleichen behielt die G. u. L. die Führung mit 4:3 den Sieg. Das Unbilligste geschah in Nürnberg zwischen Kitzbühel und Giebers. Mit 9:0 behielt Kitzbühel die Oberhand. Wer aber die Mannschaft von Giebers lag, schickte sie dem Kopf. Die Verantwortung liegt am Verein selbst, wie kann man mit solchem Erfolg eine Meisterschaft gewinnen? Das schädigt nicht nur den Verein, vielmehr aber unsere gesamte Bewegung. Oder liegt darin System? Am dritten Spiel gelang es Weim mit 6:0 Teils die Punkte abzunehmen.

Die zweite Gruppe sah ihren Spitzenreiter Sportklub mit 2:1 über Jülich erfolgreich. Hier gab es einen Zwischenfall, der mit Herausstellen endete. Hoffen wir, daß dies nicht wieder vorkommt. Eine 1. Mannschaft bedeutet der 2:0 Sieg von Wiltoria über Wierona. Wir hatten Wierona auf eigenen Platz mehr zu getraut. Der Wiltoria-Sieger Wierona und Brudorf spielen zu gern unentschieden. In der ersten Runde 3:3, diesmal 1:1. Somit hat Brudorf von sechs Spielen vier mit unentschieden beendet. Wir führten schon einmal an, im Brudorf-Sturm fehlt die nötige technische Energie.

Die 3. Gruppe wirkt mit den ersten Resultaten den Boden aus dem Sieg überfallen. Die das an der Eigenart des Klubs liegt? Teutonia spielte meist überlegen, die WGS-Internationalschicht war nicht zu überbieten. Wierona hatte aus Dölan die Schiedsrichter mitgebracht, mit 10:0 hat Wierona den kürzeren gezogen. Aber weil mußte anerkennen, daß Teutonia mit 5:1 die ersten Niederlage vorforderte. Leider wurde der Schiedsrichter gesungen zum forgiert. Leider wurde der Schiedsrichter gesungen zum forgiert. Leider wurde der Schiedsrichter gesungen zum forgiert.

Wierona gelang es in der 2. Gruppe durch viel Glück mit 1:0 Wiltoria die Punkte abzunehmen und sich zurück an die Spitze zu setzen. Ein remis war hier gerechter gemessen. Wiltoria war über Brudorf mit 6:0 erfolgreich. Sportklub gewann von Jülich, die nicht antraten, zwei Punkte.

In der 3. Gruppe war einige Knappheit. In drei Spielen wurden vier Tore getreten, alle Spiele sind dazu noch übertragungen. Fortuna brachte den Spiel anders herum und liegte mit 1:0 über Teutonia. WGS machte es mit Teutonia genau lo. Schließlich ist das 1:1 zwischen Teutonia 1. - Kitzbühel 2. ein mageres Ergebnis für Teutonia. Es folgte sogar der eine Punkt die Führung in der Tabelle.

In der 4. Gruppe der 1. Klasse triumphierte Fortuna mit 7:0 über WGS. Das Spiel in Ammendorf fiel der Klubs zum Opfer.

Die 2. Gruppe hat in Wierona den Favorit. Nur mit acht Mann trat Gröbers an 6:0 war das Ergebnis. Teutonia 2. hat sich nicht herausgemacht, mit 6:1 konnte sie Wiltoria die Punkte abnehmen. Wierona nahm sich aus Halle den ersten Punkt mit, dem Gieschheim konnte nur 1:1 spielen.

Wierona stand bald in der 1. Gruppe die Spitze. Jülich trat nicht an. WGS hatte viel Glück gegen Kitzbühel mit 2:1 die Punkte zu erringen. Der 3:0-Sieg von Wiltoria über Sportklub war zu erwarten.

Der Reuling Jülich in der 2. Gruppe spielte 0:0 gegen Gieschheim. Brudorf schickte Wiltoria mit 3:2 gezielten nach Hause. Das Spiel in Ammendorf fiel aus.

Labelle der Serienspiele: 1. und 2. Runde

Verband	Spielt	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
1. Klasse, Gruppe 1.						
Nichte 1.	6	4	1	1	17:7	9:3
Giebers 1.	6	4	1	1	20:8	8:4
Teutonia 1.	6	3	1	2	15:8	7:5
Wierona 1.	6	1	3	2	6:7	3:7
Teutonia 2.	6	1	1	4	9:23	3:9
1. Klasse, Gruppe 2.						
Sportklub 1.	6	4	2	0	14:8	10:2
Wierona 2.	6	3	1	2	16:10	7:5
Wierona 3.	6	3	1	2	8:7	7:5
Brudorf 1.	6	2	2	2	9:11	4:6
Wierona 4.	6	1	2	3	7:14	4:8
Wiltoria 1.	6	2	2	2	9:17	2:10
1. Klasse, Gruppe 3.						
Teutonia 2.	6	4	1	1	14:8	9:3
Kitzbühel 1.	6	3	1	2	15:9	7:5
Kitzbühel 2.	6	3	1	2	8:9	7:5
Teutonia 3.	6	3	1	2	10:13	6:6
Wierona 5.	6	1	1	4	7:21	3:9
2. Klasse, Gruppe 1.						
Nichte 2.	6	4	1	1	21:7	9:3
Wierona 6.	6	3	1	2	17:9	7:5
Giebers 2.	6	2	2	2	18:10	6:6
Teutonia 4.	6	2	2	2	10:12	5:7
Gieschheim 1.	6	1	1	4	7:16	2:10
2. Klasse, Gruppe 2.						
Wierona 7.	7	5	1	1	28:7	10:4
Sportklub 2.	7	5	1	1	13:7	10:4
Teutonia 5.	7	5	1	1	20:11	10:4
Wierona 8.	7	4	1	2	17:13	9:3
Jülich 1.	7	3	1	3	17:14	6:6
Brudorf 2.	7	3	1	3	14:19	5:7
Wierona 9.	7	2	1	4	13:19	5:7
Wierona 10.	7	2	1	4	13:19	5:7
2. Klasse, Gruppe 3.						
Teutonia 6.	7	5	1	1	19:8	12:2
Wierona 11.	7	5	1	1	25:6	11:9
Teutonia 7.	7	4	1	2	11:10	9:3
Wierona 12.	7	3	2	2	10:11	6:6
Teutonia 8.	7	3	2	2	14:12	6:6
Wierona 13.	7	2	1	4	11:18	5:7
Wierona 14.	7	2	1	4	11:18	5:7
3. Klasse, Gruppe 1.						
Teutonia 9.	4	3	1	0	24:6	6:2
Kitzbühel 3.	4	3	1	0	18:4	4:8
Wierona 15.	4	3	1	0	17:4	4:8
Wierona 16.	4	1	1	2	8:11	2:8
3. Klasse, Gruppe 2.						
Wierona 17.	6	6	0	0	20:5	12:0
Wierona 18.	6	5	1	0	18:4	10:2
Wierona 19.	6	5	1	0	23:6	6:6
Wierona 20.	6	5	1	0	14:10	6:6
Wierona 21.	6	5	1	0	18:4	6:6
Wierona 22.	6	5	1	0	18:4	6:6
Jugendgruppe 1.						
Wierona 23.	6	4	2	0	12:8	10:2
Wierona 24.	6	3	1	2	10:3	6:4
Wierona 25.	6	3	1	2	7:7	3:7
Wierona 26.	6	3	1	2	10:3	6:4
Wierona 27.	6	1	1	4	4:25	3:10
Jugendgruppe 2.						
Nichte 3.	1	1	0	0	0:0	1:1
Wierona 28.	5	3	1	1	22:8	7:5
Wierona 29.	5	2	1	2	15:7	5:8
Wierona 30.	5	2	1	2	8:8	5:8
Wierona 31.	5	2	3	0	1:24	2:8

* In diesen Spielen hat jeder Mannschaft zwei Punkte gezählt

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis, 6. Bezirk

Gründungsliste am 30. September

1. Klasse, Gruppe 1. 1. Jülich 1. (Schule, Teutonia) 2. Teutonia 1. (Schule, Teutonia) 3. Wierona 1. (Schule, Teutonia) 4. Wierona 2. (Schule, Teutonia) 5. Wierona 3. (Schule, Teutonia) 6. Wierona 4. (Schule, Teutonia) 7. Wierona 5. (Schule, Teutonia) 8. Wierona 6. (Schule, Teutonia) 9. Wierona 7. (Schule, Teutonia) 10. Wierona 8. (Schule, Teutonia) 11. Wierona 9. (Schule, Teutonia) 12. Wierona 10. (Schule, Teutonia) 13. Wierona 11. (Schule, Teutonia) 14. Wierona 12. (Schule, Teutonia) 15. Wierona 13. (Schule, Teutonia) 16. Wierona 14. (Schule, Teutonia) 17. Wierona 15. (Schule, Teutonia) 18. Wierona 16. (Schule, Teutonia) 19. Wierona 17. (Schule, Teutonia) 20. Wierona 18. (Schule, Teutonia) 21. Wierona 19. (Schule, Teutonia) 22. Wierona 20. (Schule, Teutonia) 23. Wierona 21. (Schule, Teutonia) 24. Wierona 22. (Schule, Teutonia) 25. Wierona 23. (Schule, Teutonia) 26. Wierona 24. (Schule, Teutonia) 27. Wierona 25. (Schule, Teutonia) 28. Wierona 26. (Schule, Teutonia) 29. Wierona 27. (Schule, Teutonia) 30. Wierona 28. (Schule, Teutonia) 31. Wierona 29. (Schule, Teutonia) 32. Wierona 30. (Schule, Teutonia) 33. Wierona 31. (Schule, Teutonia) 34. Wierona 32. (Schule, Teutonia) 35. Wierona 33. (Schule, Teutonia) 36. Wierona 34. (Schule, Teutonia) 37. Wierona 35. (Schule, Teutonia) 38. Wierona 36. (Schule, Teutonia) 39. Wierona 37. (Schule, Teutonia) 40. Wierona 38. (Schule, Teutonia) 41. Wierona 39. (Schule, Teutonia) 42. Wierona 40. (Schule, Teutonia) 43. Wierona 41. (Schule, Teutonia) 44. Wierona 42. (Schule, Teutonia) 45. Wierona 43. (Schule, Teutonia) 46. Wierona 44. (Schule, Teutonia) 47. Wierona 45. (Schule, Teutonia) 48. Wierona 46. (Schule, Teutonia) 49. Wierona 47. (Schule, Teutonia) 50. Wierona 48. (Schule, Teutonia) 51. Wierona 49. (Schule, Teutonia) 52. Wierona 50. (Schule, Teutonia) 53. Wierona 51. (Schule, Teutonia) 54. Wierona 52. (Schule, Teutonia) 55. Wierona 53. (Schule, Teutonia) 56. Wierona 54. (Schule, Teutonia) 57. Wierona 55. (Schule, Teutonia) 58. Wierona 56. (Schule, Teutonia) 59. Wierona 57. (Schule, Teutonia) 60. Wierona 58. (Schule, Teutonia) 61. Wierona 59. (Schule, Teutonia) 62. Wierona 60. (Schule, Teutonia) 63. Wierona 61. (Schule, Teutonia) 64. Wierona 62. (Schule, Teutonia) 65. Wierona 63. (Schule, Teutonia) 66. Wierona 64. (Schule, Teutonia) 67. Wierona 65. (Schule, Teutonia) 68. Wierona 66. (Schule, Teutonia) 69. Wierona 67. (Schule, Teutonia) 70. Wierona 68. (Schule, Teutonia) 71. Wierona 69. (Schule, Teutonia) 72. Wierona 70. (Schule, Teutonia) 73. Wierona 71. (Schule, Teutonia) 74. Wierona 72. (Schule, Teutonia) 75. Wierona 73. (Schule, Teutonia) 76. Wierona 74. (Schule, Teutonia) 77. Wierona 75. (Schule, Teutonia) 78. Wierona 76. (Schule, Teutonia) 79. Wierona 77. (Schule, Teutonia) 80. Wierona 78. (Schule, Teutonia) 81. Wierona 79. (Schule, Teutonia) 82. Wierona 80. (Schule, Teutonia) 83. Wierona 81. (Schule, Teutonia) 84. Wierona 82. (Schule, Teutonia) 85. Wierona 83. (Schule, Teutonia) 86. Wierona 84. (Schule, Teutonia) 87. Wierona 85. (Schule, Teutonia) 88. Wierona 86. (Schule, Teutonia) 89. Wierona 87. (Schule, Teutonia) 90. Wierona 88. (Schule, Teutonia) 91. Wierona 89. (Schule, Teutonia) 92. Wierona 90. (Schule, Teutonia) 93. Wierona 91. (Schule, Teutonia) 94. Wierona 92. (Schule, Teutonia) 95. Wierona 93. (Schule, Teutonia) 96. Wierona 94. (Schule, Teutonia) 97. Wierona 95. (Schule, Teutonia) 98. Wierona 96. (Schule, Teutonia) 99. Wierona 97. (Schule, Teutonia) 100. Wierona 98. (Schule, Teutonia) 101. Wierona 99. (Schule, Teutonia) 102. Wierona 100. (Schule, Teutonia) 103. Wierona 101. (Schule, Teutonia) 104. Wierona 102. (Schule, Teutonia) 105. Wierona 103. (Schule, Teutonia) 106. Wierona 104. (Schule, Teutonia) 107. Wierona 105. (Schule, Teutonia) 108. Wierona 106. (Schule, Teutonia) 109. Wierona 107. (Schule, Teutonia) 110. Wierona 108. (Schule, Teutonia) 111. Wierona 109. (Schule, Teutonia) 112. Wierona 110. (Schule, Teutonia) 113. Wierona 111. (Schule, Teutonia) 114. Wierona 112. (Schule, Teutonia) 115. Wierona 113. (Schule, Teutonia) 116. Wierona 114. (Schule, Teutonia) 117. Wierona 115. (Schule, Teutonia) 118. Wierona 116. (Schule, Teutonia) 119. Wierona 117. (Schule, Teutonia) 120. Wierona 118. (Schule, Teutonia) 121. Wierona 119. (Schule, Teutonia) 122. Wierona 120. (Schule, Teutonia) 123. Wierona 121. (Schule, Teutonia) 124. Wierona 122. (Schule, Teutonia) 125. Wierona 123. (Schule, Teutonia) 126. Wierona 124. (Schule, Teutonia) 127. Wierona 125. (Schule, Teutonia) 128. Wierona 126. (Schule, Teutonia) 129. Wierona 127. (Schule, Teutonia) 130. Wierona 128. (Schule, Teutonia) 131. Wierona 129. (Schule, Teutonia) 132. Wierona 130. (Schule, Teutonia) 133. Wierona 131. (Schule, Teutonia) 134. Wierona 132. (Schule, Teutonia) 135. Wierona 133. (Schule, Teutonia) 136. Wierona 134. (Schule, Teutonia) 137. Wierona 135. (Schule, Teutonia) 138. Wierona 136. (Schule, Teutonia) 139. Wierona 137. (Schule, Teutonia) 140. Wierona 138. (Schule, Teutonia) 141. Wierona 139. (Schule, Teutonia) 142. Wierona 140. (Schule, Teutonia) 143. Wierona 141. (Schule, Teutonia) 144. Wierona 142. (Schule, Teutonia) 145. Wierona 143. (Schule, Teutonia) 146. Wierona 144. (Schule, Teutonia) 147. Wierona 145. (Schule, Teutonia) 148. Wierona 146. (Schule, Teutonia) 149. Wierona 147. (Schule, Teutonia) 150. Wierona 148. (Schule, Teutonia) 151. Wierona 149. (Schule, Teutonia) 152. Wierona 150. (Schule, Teutonia) 153. Wierona 151. (Schule, Teutonia) 154. Wierona 152. (Schule, Teutonia) 155. Wierona 153. (Schule, Teutonia) 156. Wierona 154. (Schule, Teutonia) 157. Wierona 155. (Schule, Teutonia) 158. Wierona 156. (Schule, Teutonia) 159. Wierona 157. (Schule, Teutonia) 160. Wierona 158. (Schule, Teutonia) 161. Wierona 159. (Schule, Teutonia) 162. Wierona 160. (Schule, Teutonia) 163. Wierona 161. (Schule, Teutonia) 164. Wierona 162. (Schule, Teutonia) 165. Wierona 163. (Schule, Teutonia) 166. Wierona 164. (Schule, Teutonia) 167. Wierona 165. (Schule, Teutonia) 168. Wierona 166. (Schule, Teutonia) 169. Wierona 167. (Schule, Teutonia) 170. Wierona 168. (Schule, Teutonia) 171. Wierona 169. (Schule, Teutonia) 172. Wierona 170. (Schule, Teutonia) 173. Wierona 171. (Schule, Teutonia) 174. Wierona 172. (Schule, Teutonia) 175. Wierona 173. (Schule, Teutonia) 176. Wierona 174. (Schule, Teutonia) 177. Wierona 175. (Schule, Teutonia) 178. Wierona 176. (Schule, Teutonia) 179. Wierona 177. (Schule, Teutonia) 180. Wierona 178. (Schule, Teutonia) 181. Wierona 179. (Schule, Teutonia) 182. Wierona 180. (Schule, Teutonia) 183. Wierona 181. (Schule, Teutonia) 184. Wierona 182. (Schule, Teutonia) 185. Wierona 183. (Schule, Teutonia) 186. Wierona 184. (Schule, Teutonia) 187. Wierona 185. (Schule, Teutonia) 188. Wierona 186. (Schule, Teutonia) 189. Wierona 187. (Schule, Teutonia) 190. Wierona 188. (Schule, Teutonia) 191. Wierona 189. (Schule, Teutonia) 192. Wierona 190. (Schule, Teutonia) 193. Wierona 191. (Schule, Teutonia) 194. Wierona 192. (Schule, Teutonia) 195. Wierona 193. (Schule, Teutonia) 196. Wierona 194. (Schule, Teutonia) 197. Wierona 195. (Schule, Teutonia) 198. Wierona 196. (Schule, Teutonia) 199. Wierona 197. (Schule, Teutonia) 200. Wierona 198. (Schule, Teutonia) 201. Wierona 199. (Schule, Teutonia) 202. Wierona 200. (Schule, Teutonia) 203. Wierona 201. (Schule, Teutonia) 204. Wierona 202. (Schule, Teutonia) 205. Wierona 203. (Schule, Teutonia) 206. Wierona 204. (Schule, Teutonia) 207. Wierona 205. (Schule, Teutonia) 208. Wierona 206. (Schule, Teutonia) 209. Wierona 207. (Schule, Teutonia) 210. Wierona 208. (Schule, Teutonia) 211. Wierona 209. (Schule, Teutonia) 212. Wierona 210. (Schule, Teutonia) 213. Wierona 211. (Schule, Teutonia) 214. Wierona 212. (Schule, Teutonia) 215. Wierona 213. (Schule, Teutonia) 216. Wierona 214. (Schule, Teutonia) 217. Wierona 215. (Schule, Teutonia) 218. Wierona 216. (Schule, Teutonia) 219. Wierona 217. (Schule, Teutonia) 220. Wierona 218. (Schule, Teutonia) 221. Wierona 219. (Schule, Teutonia) 222. Wierona 220. (Schule, Teutonia) 223. Wierona 221. (Schule, Teutonia) 224. Wierona 222. (Schule, Teutonia) 225. Wierona 223. (Schule, Teutonia) 226. Wierona 224. (Schule, Teutonia) 227. Wierona 225. (Schule, Teutonia) 228. Wierona 226. (Schule, Teutonia) 229. Wierona 227. (Schule, Teutonia) 230. Wierona 228. (Schule, Teutonia) 231. Wierona 229. (Schule, Teutonia) 232. Wierona 230. (Schule, Teutonia) 233. Wierona 231. (Schule, Teutonia) 234. Wierona 232. (Schule, Teutonia) 235. Wierona 233. (Schule, Teutonia) 236. Wierona 234. (Schule, Teutonia) 237. Wierona 235. (Schule, Teutonia) 238. Wierona 236. (Schule, Teutonia) 239. Wierona 237. (Schule, Teutonia) 240. Wierona 238. (Schule, Teutonia) 241. Wierona 239. (Schule, Teutonia) 242. Wierona 240. (Schule, Teutonia) 243. Wierona 241. (Schule, Teutonia) 244. Wierona 242. (Schule, Teutonia) 245. Wierona 243. (Schule, Teutonia) 246. Wierona 244. (Schule, Teutonia) 247. Wierona 245. (Schule, Teutonia) 248. Wierona 246. (Schule, Teutonia) 249. Wierona 247. (Schule, Teutonia) 250. Wierona 248. (Schule, Teutonia) 251. Wierona 249. (Schule, Teutonia) 252. Wierona 250. (Schule, Teutonia) 253. Wierona 251. (Schule, Teutonia) 254. Wierona 252. (Schule, Teutonia) 255. Wierona 253. (Schule, Teutonia) 256. Wierona 254. (Schule, Teutonia) 257. Wierona 255. (Schule, Teutonia) 258. Wierona 256. (Schule, Teutonia) 259. Wierona 257. (Schule, Teutonia) 260. Wierona 258. (Schule, Teutonia) 261. Wierona 259. (Schule, Teutonia) 262. Wierona 260. (Schule, Teutonia) 263. Wierona 261. (Schule, Teutonia) 264. Wierona 262. (Schule, Teutonia) 265. Wierona 263. (Schule, Teutonia) 266. Wierona 264. (Schule, Teutonia) 267. Wierona 265. (Schule, Teutonia) 268. Wierona 266. (Schule, Teutonia) 269. Wierona 267. (Schule, Teutonia) 270. Wierona 268. (Schule, Teutonia) 271. Wierona 269. (Schule, Teutonia) 272. Wierona 270. (Schule, Teutonia) 273. Wierona 271. (Schule, Teutonia) 274. Wierona 272. (Schule, Teutonia) 275. Wierona 273. (Schule, Teutonia) 276. Wierona 274. (Schule, Teutonia) 277. Wierona 275. (Schule, Teutonia) 278. Wierona 276. (Schule, Teutonia) 279. Wierona 277. (Schule, Teutonia) 280. Wierona 278. (Schule, Teutonia) 281. Wierona 279. (Schule, Teutonia) 282. Wierona 280. (Schule, Teutonia) 283. Wierona 281. (Schule, Teutonia) 284. Wierona 282. (Schule, Teutonia) 285. Wierona 283. (Schule, Teutonia) 286. Wierona 284. (Schule, Teutonia) 287. Wierona 285. (Schule, Teutonia) 288. Wierona 286. (Schule, Teutonia) 289. Wierona 287. (Schule, Teutonia)

Partei-Diskussion

Genossen aus den Betrieben haben das Wort

Die praktischen Konsequenzen aus dem Exekutiv-Brief

Von H. P. Sinterfeld

Nach den Ergebnissen der bisherigen Diskussionsartikel könnte es für Angehörige der Arbeiterparteien, als wenn nur eine Reihe bekannter Funktionäre im Besitz ein Interesse an der Diskussion gewesen, daß sie sehr wohl in der Lage sind, eine Kontrolle von unten gegenüber der Parteiführung auszuüben.

Die Debatte über den Exekutiv-Brief allerdings auf keinen Fall in dieser persönlichen Form, es ist jetzt notwendig, die Sache in weitestgehender Weise. Es wird sich allerdings nicht immer normalisieren lassen, das Verhalten als Beispiel zur Klärung irgendeiner Sache nicht werden müssen. Aber nur als Beispiel und nicht als Schema, wie es der Genosse Kallian in seinem Artikel tut. Diese Art Diskussion wird das Gegenteil von dem bedeuten, was der Exekutiv-Brief durch seine Veröffentlichung ausüben.

Die Veröffentlichung des Exekutiv-Briefes hat bei vielen Genossen Enttäuschungen über die Verhältnisse der SPD in dem Ex. erzeugt. Ein Teil Genossen war sich aber schon längere Zeit klar darüber, daß die Partei unter der Führung Schöler-Kuh-Neulow zu einer Seite vertrieben wurde. Leider wurde diesen Genossen damals nicht gehalten, eine Kontrolle von unten, wie sie jetzt im Exekutiv-Brief verlangt wird, durchzuführen. Im Gegenteil, man betraufte diese Genossen als "Rechte" und war bestrebt, darauf bedacht, keine "Ständeleitungen" mit irgendwelcher Bezeichnung, sei es Zentralkomitee oder Exekutivkomitee, zu nehmen. Diese Methode war die vor kurzem bei einigen führenden Genossen, speziell Mitgliedern der SPD Halle-Merzbürg, an der Tagesordnung. Es muß deshalb auf die Mitglieder regelmäßig hinweisen, daß sich die selben führenden Genossen heute nicht und ganz auf dem Boden des Exekutiv-Briefes befinden.

Es ist sehr oft gefahren worden, Volkswirtschaftler heißt: Volles Vertrauen zur Führung! Hier muß man offen die Frage stellen: Kann man noch volles Vertrauen zu einer Führung haben, welche jetzt als das Gegenteil, was noch vor kurzer Zeit in Grund und Boden vorhanden wurde? Diese führenden Genossen erwidern: Ja, wir haben das alles nicht gemerkt und die Rufe hat mit uns immer weiter geführt. Diese Genossen können sich mit dieser Argumentation leicht ein politisches Argument aus. Denn als verantwortliche führende Genossen mußten sie den Kurs der Genossen nicht schon längst als unvollständig erkannt und bekämpft haben. Dies ist zum größten Teil nicht geschehen, sondern die Genossen mühen sich durch das Einfließen des Exekutiv-Briefes aufzuräumen gemacht werden.

Aus diesem Grunde wird es sehr schwer sein, wieder volles Vertrauen der regulierten Arbeiterklasse zur SPD zu gewinnen, so lange noch Genossen an führenden Stellen sitzen, die sich als politisch untauglich erweisen haben, um die Partei im Geiste Lenin zu führen. Es darf deshalb nach Möglichkeit einer gründlichen Diskussion, in welcher durch Erkennen der Fehler der letzten 1½ Jahre in Verbindung mit den Fehlern des Oktober eine klare Linie herausgestellt werden muß, nicht achseln an diesen Fragen vorbeigegangen werden.

Zudem der Parteiführung die Parole: „75 Prozent Parteiarbeit ist Gemeinheitsarbeit“, herausgegeben hat, wird von Seiten des Exekutiv-Briefes als ungenügend bezeichnet. Die Exekutive wird herein ohne weiteres recht haben. Um die Wichtigkeit der Gemeinheitsarbeit voll zu erkennen, nehme man als Beispiel die Stellungnahme der SPD zu den Gemeinheitsfragen. Hat doch erst vor kurzem der Vorliegende Brief auf dem Parteitag der SPD in Halle betont, daß Partei und Gemeinheitsarbeit ein sein müssen. Hierzu muß jeder Genosse, welcher heute noch die Gemeinheitsarbeit als etwas Nebenwichtiges betrachtet, erkennen, daß der größte Teil der Macht der SPD auf ihren Positionen innerhalb der Gemeinheitsarbeit beruht. Durch diese Nachbesserung ist es der SPD, auch viel leichter, in den Betrieben Fuß zu fassen. Jeder Kommunist muß es deshalb als seine Pflicht erachten, nicht nur Mitglied einer Gemeinheitsarbeit zu sein, sondern er muß sein ganzes Augenmerk im Betrieb darauf richten, das Vertrauen seiner gewerkschaftlich organisierten Arbeitkollegen zu gewinnen. Hat er sich dieses erworben, nicht nur durch großes Redefähigkeiten, sondern durch kollegiales Verhalten, durch Kenntnisse in Arbeiterrechtstagen, durch Kenntnis im Tarifwesen, durch Kenntnis im Klassenkampf und dergl. mehr, so wird es sehr leicht sein, den SPD-Vertrauensmann oder Betriebsrat durch einen Kommunisten zu ersetzen. Es ist natürlich auch notwendig dazu, daß von Seiten der Parteiführung Material herausgegeben wird, welches es ermöglicht, untere Genossen mit diesen Fächern vertraut zu machen. Diese Maßnahmen in einer Reihe von Betrieben durchgeführt, wird den Gemeinheitsarbeiten nicht nur ihre politische Stellung im Betriebe entzogen, sondern es wird ihnen auch nicht mehr möglich sein, den existenziellen noch mehr ihrem Durchsichtsmitteln Vertrauen zu gewinnen, was wiederum ein Ziel zu betonen.

Wenn die Genossen von diesem Gedankensystem aus die Gemeinheitsarbeit erziehen, werden sie gleichzeitig eine andere sehr wichtige politische Frage gelöst haben. Dies ist die Bildung von Betriebszellen. Durch Befolgung der angeführten Funktionen ist es

nicht schwierig, die Verbindung der einzelnen Genossen im Betrieb aufrechtzuerhalten und somit auch an die Durchführung der wichtigsten Parteiarbeit zu gehen.

Es darf nun aber neben diesen Arbeiten auch nicht vergessen werden, daß es noch eine Reihe Organisationen gibt, welche auch ein großes Stück Arbeitsfeld für unsere Genossen bilden. Als Beispiele seien nur genannt Genossenschaft, ArbeiterSport. Speziell letzterer wird von unteren Genossen nicht zu wenig beachtet. Ist nicht in fast jedem Betrieb der Montagsgesprächstisch, der Sport vom Sonntag? Dabei muß man sehr oft feststellen, daß nicht nur von Anhängern der bürgerlichen Sportbewegung, sondern auch von Arbeiterparteilern jede Diskussion über die Grundbedingungen zum Sportbetreiben, das heißt wirtschaftliche Fragen, Arbeitsbelastung, Lohnverhöhung u. dergl., mit den Worten „Sport ist Sport“ abgetan wird. Also auch hier ist noch ein großes Betätigungsfeld für unsere Genossen offen, um die Massen für uns zu gewinnen. Wir tun das am besten, indem wir uns zunächst in ihre Bedürfnisse einfühen und sie dann von Stufe zu Stufe zum politischen Denken und Handeln erziehen, und wenn der Anknüpfungspunkt ursprünglich auch nur die Sportfrage war.

Ich glaube, daß diese kurzen Beispiele nicht nur als Anregung zu weiteren praktischen Vorschlägen von Seiten anderer Genossen benutzt werden können, sondern daß auch diese Vorschläge eines kleinen Funktionärs mit dazu beitragen werden, den Sinn des Exekutiv-Briefes zu verwirklichen.

Nicht Personalgeiz sondern Kampf um die Sache

Von Richard Jann, Jüterbochen.

Die Diskussion über den Brief der Exekutive legt in den Reihen der Mitgliedschaften lebhaft ein. In den letzten Tagen haben führende Genossen oder Richtungen ihre Stellung zum Brief in den Parteipressen angeführt. Bis heute hat aber noch kein Genosse aus dem Betrieb geantwortet. Ich werde in kurzen Sätzen versuchen, die Stellung der Arbeiter aus den Betrieben zu klären.

Auf dem Parteitag in Frankfurt hat die Linke die Führung der Partei übernommen, danach haben wir im Bezirk Halle-Merzbürg ebenfalls den Einfluß zurückgeholt. Die Genossen waren mit der Politik der alten Leitung 1923 nicht einverstanden und leisteten alle Hoffnung auf die neue SPD. In diesen 1½ Jahren haben wir eine schwere Enttäufung erleben müssen. Der Genosse Kollenbaum, ohne den Bezirk zu kennen, verurteilte nicht, mit allen tätigen Genossen eine gute Arbeit zu leisten, sondern gebrauchte eine Diktatur über die Funktionäre, so daß vor Wanger die besten Funktionäre durch die seit dem Vereinstag im Bezirk tätig waren, die Arbeit für die Partei einstellten.

Heute können wir nun zu allen Fragen unsere Meinung äußern. Die Diskussion in der hiesigen Funktionärsklasse hat schon am letzten Donnerstag sich mit der Frage befaßt, Genosse Höder hat einen Antrag eingebracht, welcher verlangt, daß Genosse Kollenbaum als politischer Leiter des Bezirks abtreten soll. Einen solchen Beschluß würden die Mitglieder nur begrüßen.

Nun zur Frage der Führung der Partei. Genosse Geheke sagte über die Personalfrage auf dem Berliner Parteitag, daß wir uns erst einen richtigen Führerstab schaffen müssen. Nun gut. Wir haben keinen Lenin in Deutschland; aber seit Scheiden der SPD, die richtige leninistische Politik verfolgen und nicht von einem Fehler in den anderen wandern. Auch haben sich die Intellektuellen der Partei in großer Mehrzahl in letzter Zeit nur mit taktischen Fragen beschäftigt. Die Genossen gehören wohl erst jetzt kurzer Zeit der Arbeiterbewegung an, und diese Genossen kennen ja nicht die Arbeit in den Betrieben.

Wir haben nun in den letzten Jahren gelernt, daß endlich mit den Diskussionen über die Taktik der Partei Schluß gemacht werden muß und unsere ganze Arbeit auf die Massenfragen einzustellen. Wir haben doch gerade jetzt sehr viel zu erfüllen. Unsere ganze Arbeit war immer auf den Kampf gegen die Sozialdemokratie gerichtet, ohne die ernste Frage des Kampfes gegen den sich immer mehr heraushebenden Monarchismus zu prüfen und mit allen Mitteln auch die Arbeiter in den falschlichen Organisationen zu wenden, um sie abzuhaken von den Schwarzweitzern und sie einzureihen in die rote Front. Weiter haben wir die Kräfte zu führen, welche enttäuscht müssen und dem fortwährenden Steigen der Lebensmittel und Bedarfsartikel.

Wir haben die sozialdemokratischen Kandidaten-Delegierten Bericht erstatten hören und merken, mit welcher Energie sich diese Klassen-genossen für Sowjet-Rußland einsetzen, und dies müssen wir nutzbar machen für die Gemeinheitsarbeit.

Ich erwähnte schon, daß im Bezirk Halle-Merzbürg in den letzten 1½ Jahren schwere Fehler gemacht wurden, wozu ich jetzt in den Mitgliedschaften debattiert wird. Nach dem Abschluß der Diskussion muß ein Parteiparagrafen stattfinden, welcher endlich Genossen mit der Leitung vertraut, welche in der Lage sind, den Bezirk wieder zum Stolz der SPD zu machen. Im Reiche muß der Personalkampf aufhören, denn das bringt unsere Bewegung immer weiter zurück. Sollten Genossen davon nicht ablassen, so muß mit den härtesten Mitteln gegen diese Genossen vorgegangen werden, auch mit dem Ausschluß wie Jannat und Genossen.

Bedrohung der Genossenschaftsinternationale durch die deutschen Genossenschaftsinstanzen

Ausschluß der russischen Genossenschaften?

Von der Arbeiterkraft wird immer mehr erkannt, daß der ausbleibende Sieg der Bourgeoisie und die Niederlage der Arbeiterklasse in den verschiedenen Ländern zum Stillstand gebracht werden muß durch die Bekämpfung der Genossenschaftsarbeit.

Bisher ist es möglich gewesen, die Einheit der über 100 Millionen Mitglieder zählenden Genossenschaftsinternationale aufrechtzuerhalten. Jetzt feigert die deutsche Genossenschaftsinstanz ihre Forderung und Bekämpfungskampagne gegen die russischen Genossenschaften aber in einem solchen Maße, daß ihr Ziel des Ausschlusses der Russen aus der internationalen Genossenschafts-Allianz (GWA) immer deutlicher wird. In eine Nummer der „Kommunistenpolitischen Rundschau“ kommt heraus und keine Sitzung der GWA geht vorüber, ohne daß die Forderung auf Ausschluß der russischen Genossenschaften erhoben wird.

Schon seit 1921 auf dem Genossenschafts-Weltkongress in Paris war die deutsche Instanzgenosse der schärfste Gegner der Anerkennung der russischen Genossenschaften als vollberechtigtes Mitglied in der Genossenschaftsallianz. Damals gelang es den Hamburger Kapitalisten auch noch, sich durchzusetzen. Als im Frühjahr 1922 eine Studienkommission der GWA in Rußland gehen war und begüterte Berichte veröffentlichte, wurde die Haltung der deutschen Genossenschaftsinstanzen in der Allianz immer schlechter. Kaufmann, der als Generalsekretär des Hamburger Zentralföderations aufgeführt wurde, ließ an der Studienkommission zu beteiligen, weigerte sich, da er „nicht der Galt der Sowjetregierung oder des Zentralkomitees“ sein wollte. Auf dem Genossenschaftstag 1923 in Göttinger richtete Kaufmann, daß er erzieht vor der GWA, die Frage aufstellen werde, ob die Russen noch länger Mitglied sein könnten, da sie mit den Kapitalisten der ganzen Welt „hütten“ und „verfälschen“, was die Reformisten aufhaken! 1924 und 1925 in Wien und in Stettin wurde in derselben Weise gegenüber den russischen Genossenschaften gehetzt und nie ist eine Vertretung zum Verbandstag eingeladen worden.

Auf dem Genossenschafts-Weltkongress im September 1924 in Gent wurden die russischen Genossenschaften als vollberechtigtes Mitglied in der Allianz anerkannt. Alle Versuche der deutschen Instanzen für die Bourgeoisie hatte bis dahin nichts geerntet. Bei der anschließenden Auseinandersetzung schied die Hamburger Genossenschaftsinstanz Lorenz vor, der zwar nicht den Ausschluß der russischen Genossenschaften verlangte, sich aber darüber beschwerte, daß man doch nicht durch „Drohungen und Gewalt“ die Richtigkeit der kommunistischen Theorien gewonnen werden könne und deshalb nur mühe, bis alle Instanzen zu den kommunistischen Anschauungen „hölzer“ seien.

Die beiden Exekutivinstanzen der Genossenschaftsallianz im Januar 1925 in Frankfurt und Juni in Stodholm wurden benutzt, um die Ausschlußkampagne gegen die russischen Genossenschaften erneut weiter vorwärts zu treiben. In Stodholm organisierte der Hamburger Reaktions-Kaufmann eine besondere Vorberaters mit Vertretern der Nordländer die neue Verbände gegen die Sowjetgenossenschaften luden und die Befestigung des Schwerts von der Genossenschaftsallianz vorbereiten sollte, weil dieser für einen Ausschluß der russischen Genossenschaften nicht zu gewinnen ist.

Nun findet in den nächsten Wochen in Paris eine neue Zentralvorstandssitzung der Allianz statt. Dort steht die Frage der „schädlichen kommunistischen Propaganda“ wieder zur Erörterung. Der Weg bis zum Ausschluß der russischen Genossenschaften aus der Allianz ist nicht mehr weit, der größte Teil ist schon zurückgelegt, wenn nicht die Arbeiterkraft in allen Ländern die Spaltung der Genossenschaftsinternationale verhindert.

Die deutsche Genossenschaftsbureaukratie weiß, daß die Sowjetgenossenschaften die „passivste“ Völkerverbundspolitik der GWA, einlösen wird. Sie fürchtet mit Recht die Sowjetgenossenschaften als die Vertretung aller Massenbewegungen Genossenschaftsmittler in der Allianz. Die russische Arbeiterkraft hat die Gefahr erkannt, die ihren Genossenschaften droht und anlässlich der internationalen Genossenschaftstage unabhängige Proteste gegen die deutsche Genossenschaftsbureaukratie gefaßt. Auch in den anderen Ländern wenden sich die Arbeiter immer mehr gegen die Zerstückelung der Genossenschaftsallianz. Die deutsche Arbeiterkraft hat hierbei noch viel nachzudenken, denn gerade in Deutschland muß der Kampf am härtesten geführt werden. Nicht nur in allen Verammlungen der Genossenschaften (Aufsichtsrats, Genossenschafts, Verteilungsstellen, Generals und Vertreterverammlungen), sondern ebenso in allen Betriebs-, Gemeinheits- und sonstigen Verammlungen der Arbeiterorganisationen muß Vorkämpfung mit dem neuen Verbänden der Hamburger Instanzgenossen gehalten und Protest gegen den Ausschluß der Sowjetgenossenschaften aus der Allianz eingelegt werden. Diese Protestaktionen sind dem Internationalen Genossenschafts-Bund in London zu überreichen.

Nur wenn die deutsche Arbeiterkraft den russischen Genossenschaften gegenüber zur Seite steht, wird der Ausschluß der Sowjetgenossenschaften und die Spaltung der Genossenschaftsinternationale verhindert.

Neues vom Tage

Ein betrügerischer Oberbürgermeister

Gegen den Oberbürgermeister von Koblenz, Weidens, ist ein Haftbefehl wegen Unterschlagung von Unterhaltungsgebühren für die durch das Hochwasser im vergangenen Herbst Geschädigten erlassen worden. Im Zusammenhang damit ist auch der Stadtbaumeister Schnepf beschuldigt worden.

Eisenbahnschulammenloß

Wanne, 23. September. Ein Zug nach der Königsgrube fuhr bei Köhlinghausen auf einen von Geleitzentrain kommenden Zug. Sieben leere Wägen wurden vollständig ineinandergeschoben. Das Personal konnte sich durch Abpringen retten.

Genossen! Unhängende Bestellheine benutzt bei der Werbung Neuer „Klassenkampf“-Zeiter!

Bestelle ab 1. Oktober 1925 zum monatlichen Bezugspreise von 2,30 M. den

Klassenkampf

Ort: _____
Name: _____
Straße: _____

Bestelle ab 1. Oktober 1925 zum monatlichen Bezugspreise von 2,30 M. den

Klassenkampf

Ort: _____
Name: _____
Straße: _____

Bestelle ab 1. Oktober 1925 zum monatlichen Bezugspreise von 2,30 M. den

Klassenkampf

Ort: _____
Name: _____
Straße: _____

Bestelle ab 1. Oktober 1925 zum monatlichen Bezugspreise von 2,30 M. den

Klassenkampf

Ort: _____
Name: _____
Straße: _____

Bestelle ab 1. Oktober 1925 zum monatlichen Bezugspreise von 2,30 M. den

Klassenkampf

Ort: _____
Name: _____
Straße: _____

Bestelle ab 1. Oktober 1925 zum monatlichen Bezugspreise von 2,30 M. den

Klassenkampf

Ort: _____
Name: _____
Straße: _____